

5. Februar 2007

Thomas Wüthrich
Gemeinderat
GRÜNE



Traktandum 12 – Postulat 512 – Stellungnahme



An den Präsidenten des Gemeinderates
Herr Harry Kohler
8610 Uster

Postulat 512 – Unterstützung Sportvereine

Sehr geehrter Herr Präsident, Geschätzte Anwesende

Die Grünen unterstützen das vorliegende Postulat vorbehaltlos. Die darin enthaltene Forderung würde für die begünstigten Vereine eine grosse Entlastung und auch eine Wertschätzung ihrer Jugendarbeit bedeuten. Denn genau darum geht es: Jugendarbeit!

In den Medien aber auch auf der Strasse wird die Jugendgewalt beklagt, die mangelnde Integration moniert und über die Verfettung der Jugendlichen gejammert. Nur schon an dieser kurzen Aufzählung wird klar, dass gerade die Arbeit der Sportvereine die Dynamik solcher Entwicklungen brechen kann.

Da auch die Betreuer und Trainer in den Sportvereinen über eine zunehmend bessere Ausbildung verfügen, kommt die ganze Jugendarbeit je länger je professioneller daher. Dies darf, ja es muss der Stadt etwas Wert sein!

Die Ansicht von Stadträtin Rickenbacher über das Giesskannenprinzip kann ich nicht teilen. Vielmehr sind wir Grüne der Ansicht, dass der Stadtrat sein Unterstützungskonzept revidieren muss. Nur Veranstaltungen der Vereine zu unterstützen, die der Stadt einen öffentlichen Event oder im Falle der Papiersammlungen einen Zusatznutzen bringen, das ist eine sehr eigennützige Politik.

Welche Personen halten denn den Rest des Jahres den Verein so zusammen, dass solche Events und Aktionen überhaupt möglich werden, aber vor allem auch JuniorInnenabteilungen geführt werden können? Da sind die punktuellen Beiträge der Stadt ein Tropfen auf den heissen Stein. Deshalb muss die Stadt Unterstützungsbeiträge pro Juniorin bzw. Junior ausrichten. Das hat nichts mit Giesskannenprinzip zu tun, sondern die gezielte Aufbauarbeit in den Vereinen wird damit angemessen entschädigt. Also die Stadt belohnt nicht nur einzelne Jubel- und Trubel-Anlässe sondern die kontinuierliche und anspruchsvolle Arbeit im Jugendbereich.

Noch ein letzter Gedanke. Der Hilferuf des Vorstandes des FC Uster beinhaltete auch die Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Aber es darf nicht sein, dass Mitgliederbeiträge für Jugendliche so hoch angesetzt werden, dass sich das eine vierköpfige Familie schlicht nicht mehr leisten kann. Hier muss die Stadt Hilfestellung bieten, wenn sie es mit der Intergration ernst meint.

Es ist schon so, Geld allein kann die Schwierigkeiten bei der Suche nach Personen, die ein Vereinsamt übernehmen, nicht lösen, aber es ist eine wichtige Voraussetzung dazu. Aber vielleicht sollten Stadt und Vereine einmal zusammen kommen, um zu diskutieren, wie ehrenamtliche Tätigkeiten auch wieder attraktiv sein könnten. Und die Vereine sind gefordert die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit mittels einer Sozialbilanz zu belegen damit sich die Stadt des Wertes der Vereinsarbeit auch wirklich bewusst wird

Aber grundsätzlich betrachtet verzichten wir Grüne noch so gerne auf eine Steuersenkung von 3% und sehen stattdessen die 1,8 Mio Franken gut investiert in die Sportverein Usters!

Wir empfehlen Ihnen deshalb dringend, das Postulat zu überweisen!